



TAKT

*Der Umgang mit Kindern von Inhaftierten
Ein Sensibilisierungskonzept
(2013 - 2016)*

Das Projekt COPING



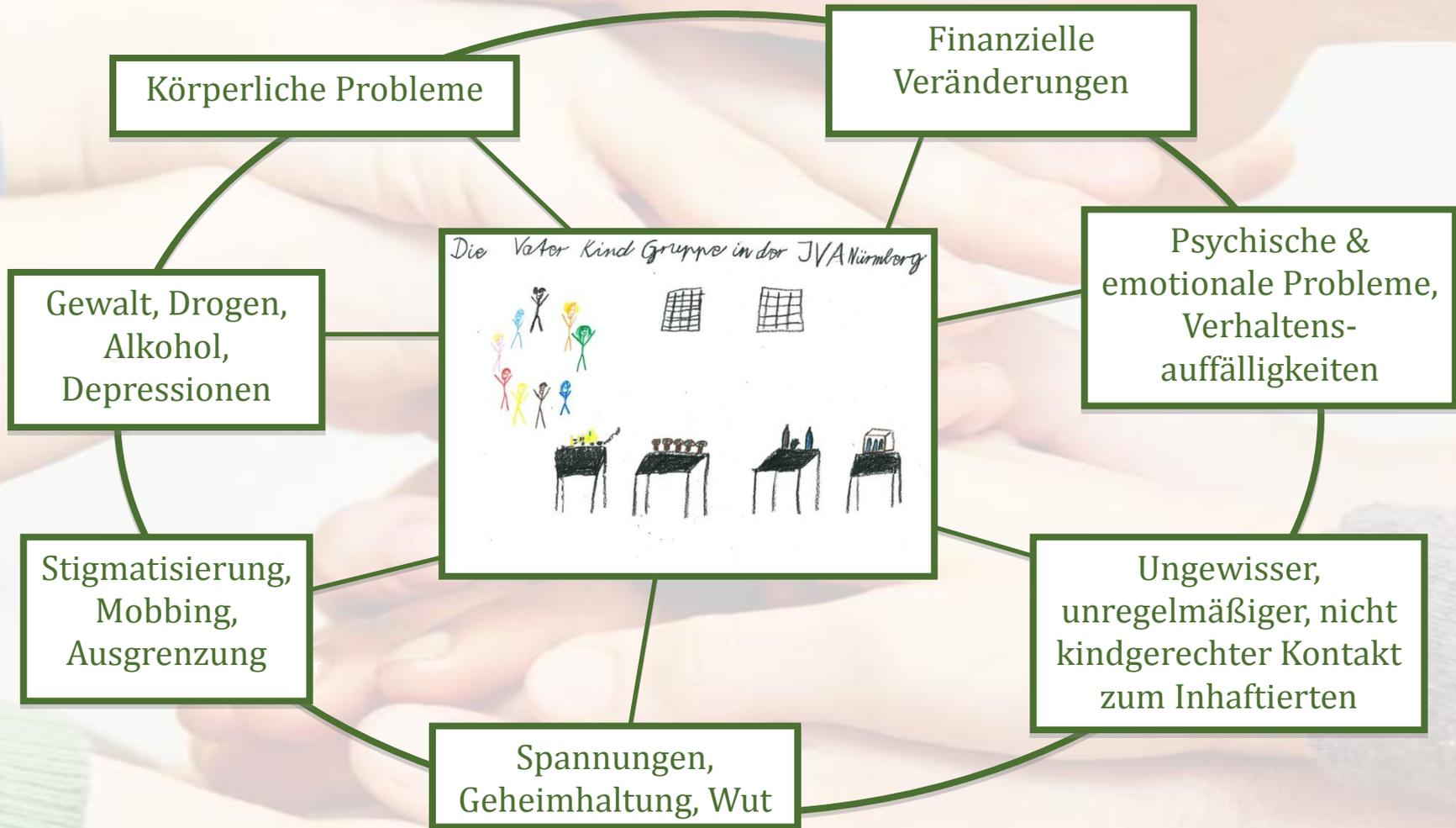
TAKT

- Untersuchung der psychischen Gesundheit und der besonderen Lebensumstände
- Herausfiltern des Unterstützungsbedarfs
- Erfassung bestehender Angebote
- Sensibilisierung der politischen EntscheidungsträgerInnen sowie Fachkräfte des Gesundheits- und Sozialwesens für diese Problematik
- Empfehlungen zur Umsetzung auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene

Auswirkungen auf die Kinder

Fragen/ Ratlosigkeit	Trennung / Scheidung	Straffälligkeit	Ambivalente Mutter	Schulden	Gerichts- kosten	Anwalts- kosten	Hilflosigkeit	Über- forderung
Struktur- verlust	Enttäuschung	Vermissen	Suche nach Bezugsperson	Angst	Sicherheits- verlust	Misstrauen	Schuld- gefühle	Selbst- vorwürfe
Wegfall von Ritualen	Wut	Schlechtes Gewissen	Scham	Verhaltens- auffälligkeit	Verlustangst	Depressionen	Suizid- gedanken	Rückzug
Neue Verantwort- lichkeiten	Polizei als Feindbild	Einkommens- verlust	Streit	Chaos	Entfremdung	Wohnungs- wechsel	Stress	Abschotten
Trauma	Aggressionen	Bindungs- angst	Bauch- schmerzen	Kopf- schmerzen	Bettnässen	Schlaf- störungen	Auto- aggression	Drogen- missbrauch
Stottern	Entwicklungs- verzögerung	Rück- entwicklung	Mobbing	Aus- grenzung	Stigma- tisierung	Leistungs- abfall	Ungehorsam	Geheim- haltung
Gefühle unter- drücken	Schuldzu- weisungen	Emotionaler Kollaps	Trauer	Grenzüber- schreitung	Minder- wertigkeits- gefühle	Alkohol- missbrauch	Teufelskreis der Lügen	Kinder als Partner- ersatz

Auswirkungen auf die Kinder



Versorgung in Deutschland

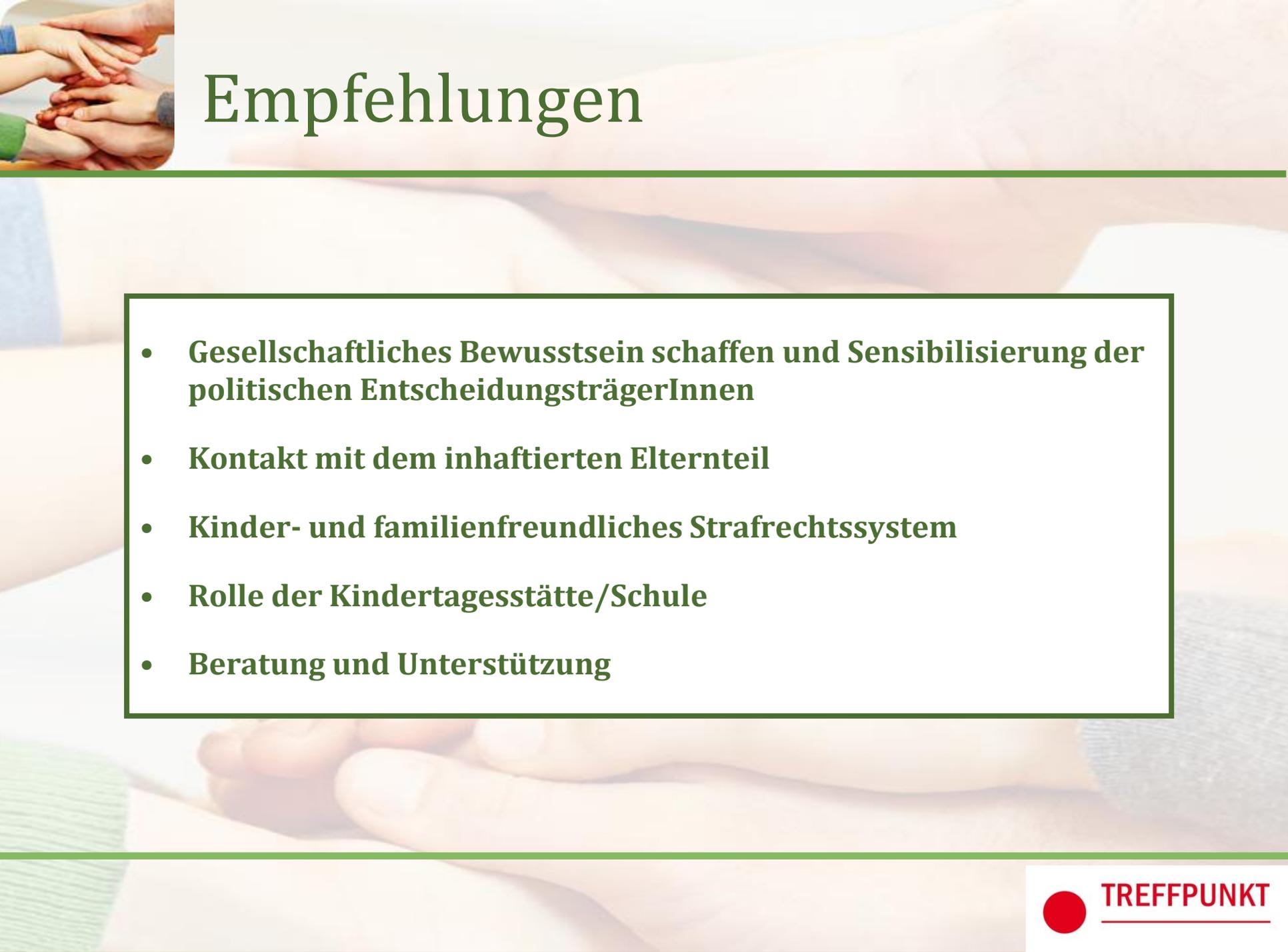
- **32 gemeindebasierte Einrichtungen** deutschlandweit
- 21 Einrichtungen mit insgesamt 47 spezifischen Hilfsangeboten für Kinder und Familien von Inhaftierten
→ z.B. Familienseminare, Indianercamp, Beratung
- **52 Justizvollzugsanstalten** mit insgesamt 92 spezifischen Hilfsangeboten für Kinder und Familien von Inhaftierten
→ z.B. Vater-Kind-Gruppe, Bastelangebote unter Anleitung, Weihnachtstreffen

Vater-Kind-Gruppe



Zeichnung eines Mädchens (7J.)
aus der Vater-Kind-Gruppe, JVA Nürnberg





Empfehlungen

- **Gesellschaftliches Bewusstsein schaffen und Sensibilisierung der politischen EntscheidungsträgerInnen**
- **Kontakt mit dem inhaftierten Elternteil**
- **Kinder- und familienfreundliches Strafrechtssystem**
- **Rolle der Kindertagesstätte/Schule**
- **Beratung und Unterstützung**

Umsetzung von Empfehlungen



- Sensibilisierung von Fachpersonal
- Gesellschaftliches Bewusstsein schaffen
- Informieren und Hilfe anbieten

Das Projekt TAKT



- Einrichtungen/Personen
- direkter oder indirekter Kontakt zu Kindern von Inhaftierten
- Möglichkeit, negative Konsequenzen abzumildern

- Bedienstete der Justizvollzugsanstalten
- Streifendienst und Kriminalpolizei
- MitarbeiterInnen im Jugendamt
- Ambulante und stationäre Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesstätten
- LehrerInnen und SchulsozialpädagogInnen

Das Projekt TAKT - Ziele

- sensibles Bewusstsein und Aufmerksamkeit
- Kompetenzvermittlung zur Umsetzung praktischer Maßnahmen
- Informationen über lokale Hilfsangebote
- Aufbau eines interdisziplinären Informations- und Hilfenetzwerkes
- Ideen und Innovationen entstehen lassen



Das Projekt TAKT - Umsetzung



- Workshops zur Entwicklung von Fortbildungen
- Durchführung von Fortbildungen
- Erstellung und Verbreitung eines Leitfadens mit Fachinformationen und Fortbildungsinhalten

TAKT – praktische Umsetzung

1. Ankommen/Begrüßung
2. Vorstellung von Verein/Projekt/Tagesplan
3. Vorstellungsrunde
4. Zieldefinition und Erwartungen
5. Grundkurs Strafvollzug
6. Situation der Kinder
7. Resilienzfaktoren
8. Der Umgang mit den Kindern
9. Hilfesystem
10. Offene Fragen
11. Evaluationsbogen
12. Verabschiedung



Hindernisse in der Umsetzung



- Die Zielgruppe kennen
- Offenheit zeigen!
- Dran bleiben!



WAS IST MIT DEN KINDERN?

Informationen und Onlineberatung für Kinder und Jugendliche
www.juki-online.de

GEBEN SIE SICHERHEIT!

Bleiben Sie, wenn möglich, bei ihren alltäglichen Routinen, denn das gibt Ihnen und Ihrer Familie Struktur, Stabilität und Sicherheit.

Dieses Gefühl ist sehr wichtig für Sie und Ihre Kinder.

Haben Sie aus diesem Grund kein schlechtes Gewissen, wenn Sie weiter Ihrem Alltag nachgehen.

Seien Sie stark - für Ihre Kinder!

SEIEN SIE EHRLICH!

Besonders bei Kindern sollten Sie darauf achten, wie Sie über die Inhaftierung erzählen. Versuche Sie ruhig und besonnen eine ehrliche, altersgerechte und behutsame Erklärung für Ihre Kinder zu finden.

BESUCH MIT KINDERN

Versuchen Sie, zum ersten Besuch ohne Ihre Kinder zu gehen. Sie werden viele erwachsene Themen besprechen müssen und viele Dinge müssen geklärt werden.

Sie können danach Ihren Kindern genau erklären, wie es im Gefängnis aussieht und wie ein Besuch abläuft. Das nimmt Kindern die Angst.

SIE SCHAFFEN DAS!

Versuchen Sie, die Situation zu akzeptieren. Sie müssen nicht alles alleine machen, es gibt Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Nützen Sie diese!

Glauben Sie nicht alles was erzählt wird oder Sie im Internet lesen! Wenn Sie Fragen haben, nehmen Sie lieber die kostenlose professionelle Beratung von Treffpunkt e.V. in Anspruch.

PARTNER IN HAFT. WAS NUN?

Die ersten Schritte nach der Verhaftung Ihres Partners

KONTAKT

Treffpunkt e.V.
Beratungsstelle für Angehörige von Inhaftierten
Fürther Straße 212
90429 Nürnberg
Tel: 0911 27 47 694
Email: bal@treffpunkt-nbg.de
Informationen und Onlineberatung unter
www.treffpunkt-nbg.de/bal.html

ERREICHBARKEIT

Unsere Telefon- und Öffnungszeiten sind:
Montag und Dienstag von 9-15 Uhr
Mittwoch und Donnerstag von 9-14 Uhr
Freitag von 9-13 Uhr

Termine bitte nur nach telefonischer Vereinbarung.
Termine sind auch außerhalb unserer Öffnungszeiten möglich.

Unsere Beratung ist für Sie kostenlos!



PARTNER IN HAFT. WAS NUN?

BLEIBEN SIE RUHIG!

Auch wenn zunächst alles chaotisch wirkt - nehmen Sie sich die Zeit, in Ruhe einen **Überblick** zu bekommen.

Machen Sie sich keine zu großen Sorgen um das Wohlbefinden Ihres inhaftierten Partners. Gefangene sind in deutschen Gefängnissen **gut versorgt und sicher**.

NICHTS ÜBERSTÜRZEN!

Sie selbst müssen erst einmal keinen **Anwalt** suchen. Besprechen Sie dieses Thema bei Ihrem ersten Besuch im Gefängnis bzw. lassen Sie das von Ihrem Partner klären.

Ein selbst beauftragter Anwalt ist mit **hohen Kosten** verbunden.

Ziehen Sie die Möglichkeit einer **Pflichtverteidigung** in Betracht.

Überlegen Sie genau und in Ruhe, wem Sie was erzählen wollen.

Nicht jeder muss jedes Detail erfahren.

Denken Sie aber daran, dass einige **Behörden** und auch der **Arbeitgeber** Ihres Partners **informiert** werden sollten.

SICHERN SIE IHRE EIGENE EXISTENZ - UND DIE IHRER KINDER!

Benötigen Sie finanzielle Unterstützung?

Informieren Sie sich schnellstmöglich, welche Leistungen für Sie in Frage kommen. Nehmen Sie ggf. Beratung in Anspruch. Beachten Sie, dass alle Anträge so schnell wie möglich gestellt werden, denn das Datum des Antrags gilt als offizieller Beginn für jede Leistung.

- ✓ Arbeitslosengeld I / Arbeitslosengeld II (Hartz IV)
- ✓ Sozialhilfe
- ✓ Wohngeld
- ✓ Unterhaltsvorschuss

Genauere Informationen unter www.treffpunkt-nbg.de/bal/nr und bal@treffpunkt-nbg.de

Ihr Partner ist versorgt!

Es ist wichtig, dass Sie sich zuerst um Ihre eigene Existenz und die Ihrer Familie kümmern. Einige Behörden und Einrichtungen sollten Sie zeitnah über die Inhaftierung informieren.

- ✓ Krankenkasse
- ✓ Jobcenter
- ✓ Jugendamt
- ✓ Bundesagentur für Arbeit

Darüber hinaus kann es natürlich noch weitere Einrichtungen geben, die informiert werden müssen. Nehmen Sie sich die Zeit und machen Sie eine Liste.

VERSCHAFFEN SIE SICH EINEN ÜBERBLICK!

Wandern Sie sich nicht, wenn Sie von Ihrem Partner zunächst nichts hören. Im Gefängnis findet das Zugangsgespräch innerhalb der ersten 24 Stunden statt.

Wenn Ihr Partner zustimmt, werden Sie dann vom jeweiligen Gefängnis informiert.

Klären Sie dann, ob es sich um eine **Datenschutzhaft** oder eine **Strafhaft** handelt.

Bitte haben Sie Verständnis, dass aus Datenschutzgründen weder die Polizei noch das Gefängnis Auskunft geben darf, wo Ihr Partner inhaftiert ist. Vertrauen Sie darauf, dass Ihr Partner sich bei Ihnen meldet, sobald es möglich ist.

Untersuchungshaft

- es werden noch Ermittlungen gegen Ihren Partner durchgeführt
- **Briefkontakt** ist jederzeit möglich (kann bis zu 2 Wochen dauern)
- für einen **Besuch** benötigen Sie eine **Besuchs-erlaubnis** vom zuständigen Gericht oder der Staatsanwaltschaft
- beim Besuch **Personalausweis** oder **Reisepass** nicht vergessen!

Strafhaft

- es gibt bereits ein rechtskräftiges Urteil oder eine Geldstrafe
- **Briefkontakt** ist jederzeit möglich (kann 2-3 Tage dauern)
- für einen **Besuchstermin** müssen Sie das jeweilige Gefängnis kontaktieren
- beim Besuch **Personalausweis** oder **Reisepass** nicht vergessen!



Bisherige Erkenntnisse

- Berufsgruppe als Quelle des Wissens und der Ideen nutzen – offen sein!
- Immer dran bleiben!
- Jeden als Experten seiner eigenen Berufsgruppe anerkennen.
- Wünsche, Bedürfnisse und Grenzen der Zielgruppe kennen und respektieren.
- Wissen vermitteln, Mitgefühl und Verständnis wecken, Unsicherheiten abbauen.
- Das Thema nicht zusätzlich sondern integrativ einbringen.
- An den Ethos der Berufsgruppen appellieren.



Offene Fragen

Erkenntnisse



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Sylvia Starke

Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Projektleitung

Treffpunkt e.V.

Fürther Straße 212

90429 Nürnberg

Tel: 0911/27 47 69-8

Fax: 0911/27 47 69-3

E-Mail: takt@treffpunkt-nbg.de

www.treffpunkt-nbg.de/projekte/takt.html